

Die mündliche Überlieferung der Bibel

1800 - 900 vor Christus



Bereits viele hundert Jahre, bevor die Bibel entstand, erzählten die halbnomadisch lebenden Hebräer Geschichten von ihren Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob und vom Auszug der Vorfahren aus Ägypten. Zu jener Zeit gab es bereits Schrift, mit der man die Geschichten hätte aufschreiben können. Doch die Hebräer konnten sich den teuren Papyrus nicht leisten und Tontafeln waren in ihrem Nomadenleben unpraktisch. Ein Erzähler musste seine Geschichten Wort für Wort wiedergeben, und seine Zuhörer achteten darauf, dass nicht das Geringste verändert wurde.

Die schriftliche Überlieferung der Bibel

900 - 600 vor Christus



Vor rund 3000 Jahren begannen Schreiber am Hof der Könige Israels die ersten Bibeltexte zu verfassen. Man sammelte Lebensweisheiten, Sprichwörter und philosophische Erkenntnisse, die dann der Erziehung und Ausbildung der Prinzen und der Beamten diente. Man versuchte eine Ordnung in der Welt zu entdecken. Bisher mündlich überlieferte Erzählungen von Abraham, Jakob und Mose wurden aufgeschrieben. Durch politische und wirtschaftliche Kontakte zu den Nachbarvölkern kamen die Israeliten mit fremden Religionen in Berührung. Die Propheten Israels warnten in ihren Schriften davor, dem Gott, der Israel aus Ägypten befreit hat, untreu zu werden.

Die schriftliche Überlieferung der Bibel

600 - 550 vor Christus



Fern der Heimat, im Babylonischen Exil, begannen die Juden die Lieder (Psalmen) und die Geschichten ihres Volkes aufzuschreiben. Nichts sollte in Vergessenheit geraten. Man traf sich in großen Häusern, um zu erzählen und um aufzuschreiben. Sagen und Heldengeschichten bilden einen großen Teil der schriftlichen Überlieferung. Mit ihnen lernten die jüdischen Kinder, die in Babylon geboren wurden, ihre Kultur, ihre Religion und die Geschichte ihres Volkes kennen. Mit diesen Geschichten sollte auch die Frage beantwortet werden, warum die Juden ihr Land und ihren Tempel verloren haben.

Die Überarbeitung (Redaktion) der Bibel

550 - 333 vor Christus



Nach dem Sieg der Perser über die Babylonier dürfen die Juden nach Jerusalem zurückkehren. In der Heimat müssen die staatliche und die religiöse Ordnung wiederhergestellt werden. Das Grundgesetz des neuen jüdischen Staates sollen die Gebote Gottes sein. Zu diesem Zweck überarbeiten Priester die heiligen Texte. Es entsteht die Thora in ihrer heutigen Form. Die Gebote der Thora regeln sowohl das religiöse, als auch das gesellschaftliche Leben. Auch wenn der wiederaufgebaute Tempel in Jerusalem das zentrale Heiligtum der Juden ist, so gewinnt die Thora gegenüber dem Tempel mehr und mehr an Bedeutung im Judentum.

Die Festlegung des Bibelkanons

400 vor Christus - 100 nach Christus



Im Laufe der Zeit waren viele religiöse Texte neben der Thora entstanden. Einige waren im Babylonischen Exil geschrieben, andere waren vermutlich in den Kriegszeiten versteckt und nun in Jerusalem wiederentdeckt worden. Priester und Schriftgelehrte diskutierten, welche der Texte zur Thora passen und somit heilige Schriften sind.

Am Ende bildete eine Reihe von zunächst 46 Schriften die dreiteilige Hebräische Bibel. Sie besteht aus der Thora, den Propheten und weiteren Schriften, wie zum Beispiel den Psalmen.

Um 100 n.Chr. wurde der Kanon der Hebräischen Bibel auf die 39 Schriften festgelegt, die ursprünglich in Hebräisch geschrieben sind.

Die Übersetzung ins Griechische

250 - 130 vor Christus



Als um 250 v.Chr. Pharao Ptolemaios II. die Thora in die Bibliothek von Alexandria aufnehmen wollten, schickte der jüdische Hohepriester Eleazar 72 jüdischen Gelehrten nach Ägypten. Dort übersetzten diese die Thora in die damalige Weltsprache Griechisch. In Anlehnung an die 72 Gelehrten nennt man die griechische Übersetzung der Thora „Septuaginta“ (= 70). Nach und nach wurden alle 46 Bücher der Hebräischen Bibel übersetzt. Bereits im Vorwort des Buches Jesus Sirach (132 v. Chr.) ist die Rede von einer griechischen Übersetzung „des Gesetzes, der Propheten und der übrigen Bücher“. Aus dieser Aussage geht hervor, dass zu dieser Zeit das gesamte Alte Testament in griechischer Übersetzung vorlag.

Die Schriftrollen vom Toten Meer

200 vor Christus - 70 nach Christus



Auch wenn der Bibelkanon festgelegt war, so entstanden doch immer wieder neue religiöse Texte. Das beweisen die 850 Schriftrollen vom Toten Meer. Sie wurden im Jüdischen Krieg (70 n.Chr.) in elf Felshöhlen nahe der Wüstenstadt Qumran versteckt und zwischen 1947 und 1956 entdeckt. Nur etwa 207 Schriftrollen enthalten Bibeltext. Sie sind daher die ältesten bekannten Bibelhandschriften. Die aus der Zeit um 200 v. Chr. stammende Jesajarolle gibt auf 7,34 m nahezu unverändert den Text des Propheten Jesaja wieder, wie er heute in der Bibel steht. Das beweist, dass die Bibel beim Abschreiben nicht mehr verändert wurde.

Als 70 Jahre nach Christi Geburt Krieg ausbrach und römische Soldaten vorrückten, versteckten Juden die Schriftrollen in den unwegsamen Bergen. Das Kostbarste, das sie besaßen, sollte auf keinen Fall den heidnischen Feinden in die Hände fallen!

Die mündliche Überlieferung des NT

30 - 70 nach Christus



Zu Beginn unserer Zeitrechnung entbrannte im Judentum die Diskussion darüber, wie man angesichts der Fremdherrschaft der Römer, die Thora und ihre Gebote halten kann. Verschiedene Prediger traten auf, die ihre Sicht der Dinge verkündeten und ihre Anhänger um sich scharten. Zu den verschiedenen religiösen Gruppen die entstanden, gehörte auch die Jesusgruppe, die in Jesus von Nazareth den vom Propheten Jesaja angekündigten Messias sah. Nach seiner Kreuzigung im Jahr 30 erzählte die Gruppe die Botschaft des Jesus weiter und fügte Geschichten hinzu, die erzählen, was Menschen mit Jesus erlebt haben. Auf diese Weise verbreiteten sich die Geschichten über Jesus im ganzen Römischen Reich.

Die Briefe des Apostel Paulus

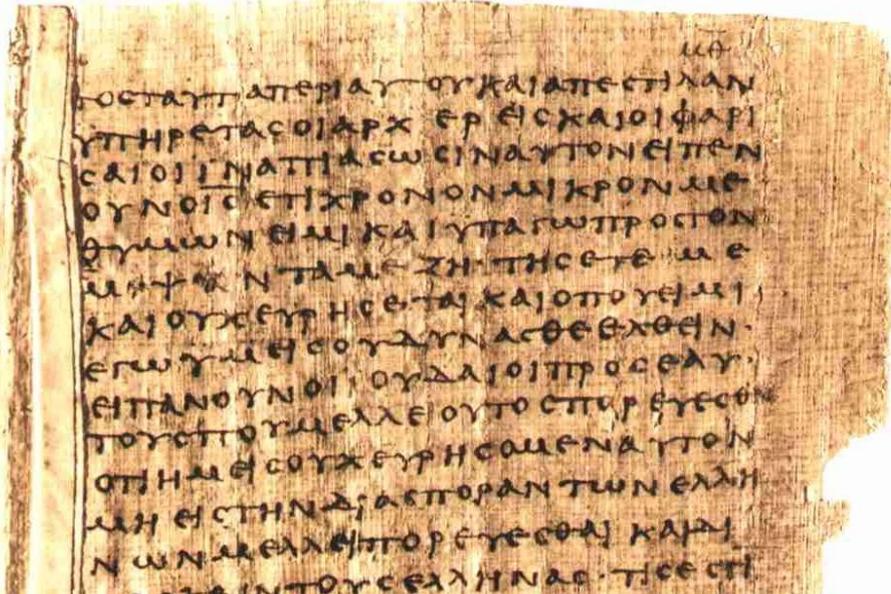
50 - 65 nach Christus



Die Frage, wie man die Gesetze der Thora am besten erfüllen kann, führte zum Entstehen der verschiedensten jüdischen Glaubensgruppen. Am bekanntesten ist uns die Gruppe der Pharisäer, aus der das heutige Judentum entstand. Als Pharisäer stellte man sich stets die Frage: „Was hat Gott erlaubt, was hat Gott verboten?“ Paulus von Tarsus war einer von ihnen, bis er eines Tages den „neuen Weg“ des Jesus von Nazareth verstand. Von nun an zog Paulus in Kleinasien umher und erklärte den Juden und den Griechen, wie sie Gottes Gebote auf eine neue Weise, nämlich durch Nächstenliebe und Gottvertrauen, erfüllen können. Um mit seinen Anhängern und Gemeinden in Kontakt zu bleiben, schrieb Paulus Briefe in griechischer Sprache, die später in den Kanon der heiligen Texte des Christentums (Das Neue Testament) aufgenommen wurden.

Die schriftliche Überlieferung des NT

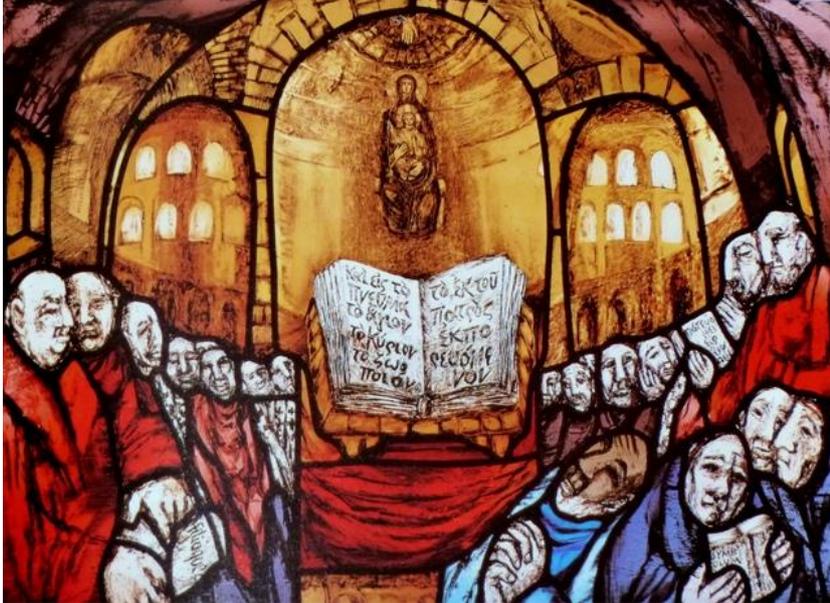
68 - 130 nach Christus



Nachdem eine lange Zeit die Geschichten über Jesus nur mündlich erzählt wurden, trat ein Problem auf. Viele Augenzeugen waren alt geworden oder bereits verstorben. Die Geschichten drohten mit ihren Erzählern zu verschwinden oder verfälscht weitererzählt zu werden. Als Erster begann Markus, der Begleiter des Petrus in Rom, die Geschichten so aufzuschreiben, wie sie Petrus erzählt hat. Er begann diese Arbeit vermutlich noch zu Lebzeiten des Petrus (†67). Er schuf mit seinem Werk eine neue Literaturgattung: das Evangelium. Vermutlich lag ihm die Leidensgeschichte Jesu bereits als Schriftstück vor. Er schrieb wie alle christlichen Schriftsteller in der antiken Weltsprache Griechisch. Die weiteren Evangelisten heißen Matthäus, Lukas und Johannes.

Die Festlegung des Kanons des NT

200 nach Christus



Mit der Zeit entstand eine ungeheure **Vielzahl frühchristlicher Schriften** (Evangelien, Apokalypsen, Briefe und geschichtliche Darstellungen). Manch einer, der sich Lehrer nannte, veränderte die Jesusgeschichten so sehr, dass sie einen ganz neuen Sinn bekamen. Diese Schriften unterschieden sich radikal von dem, was eigentlich christlich ist. Auf diese Irrlehren musste die Kirche reagieren. Sie wählte bestimmte Schriften **zum Gebrauch im Gottesdienst aus**. Diese Schriften mussten von einer bedeutenden Person geschrieben sein, d.h. von einem Apostel, notfalls auch von einem Apostelschüler. Und diese Schriften mussten von allen Christen im Römischen Reich akzeptiert sein. Schriften, die diese Kriterien nicht erfüllten, hatten keine Chance in den Kanon aufgenommen zu werden. So entstand das Neue Testament.